
Ersetzt Fassung vom 31. Oktober 2006

ED / Postulat CVP-Fraktion vom 26. September 2007

Reformen an der Oberstufe*Antrag der Regierung vom 23. Januar 2007*Gutheissung

mit folgendem Wortlaut: «Die Regierung wird eingeladen, einen Bericht zu Modellen der Oberstufe zu erstatten, unter Einbezug der Erfahrungen in andern Kantonen.»

Begründung:

Das Oberstufenkonzept des Kantons St.Gallen sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler der Real- und der Sekundarschule in einem Oberstufenzentrum unterrichtet werden, unter gemeinsamer Trägerschaft für beide Oberstufentypen. Die Reform der Oberstufe mit Schulzentren für Real- und Sekundarschüler ist heute weitgehend umgesetzt. Handlungsbedarf besteht noch in einzelnen grösseren Gemeinden, darunter in der Stadt St.Gallen, in denen die Reform nicht oder noch nicht vollständig umgesetzt werden konnte.

Die Schülerinnen und Schüler der Real- und der Sekundarschule werden zwar getrennt unterrichtet, besuchen die Oberstufe aber am gleichen Ort. Diese additive Organisationsform fördert die Zusammenarbeit zwischen der Sekundar- und der Realschule und verringert Ausgrenzungen von einzelnen Schülerinnen und Schülern. Mit der Reform der Lehrerbildung werden heute nicht mehr Sekundar- bzw. Reallehrkräfte separat ausgebildet, sondern Oberstufenlehrkräfte, die an beiden Schultypen unterrichten können. Untersuchungen wie PISA attestieren den 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in unserem Kanton am Ende ihrer Schulzeit Kompetenzen, die nicht nur über dem schweizerischen Mittel liegen, sondern auch international Spitzenwerte erreichen. Das Oberstufenkonzept hat sich somit im Grundsatz bewährt.

Die Zusammenarbeit zwischen der Real- und der Sekundarschule beschränkt sich häufig auf die Durchführung gemeinsamer Schulveranstaltungen, allenfalls auf gemeinsamen Unterricht im musischen Fachbereich oder auf den Wahl- oder Wahlpflichtfachbereich. Nachteilig ist, dass es schwierig ist, in festen Klassenverbänden einseitig begabte Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern. Bei einer Auflösung des Klassenverbandes wäre indes- sen der Erziehungsauftrag schwieriger zu erfüllen, da die Jugendlichen keine verantwortliche Klassenlehrperson mehr als Ansprechperson hätten.

Die Konsequenzen der Einführung des Englischunterrichts in der Primarschule im Jahr 2008 und der damit veränderten Lektionentafel werden ab dem Schuljahr 2012/13 für die Oberstufe wirksam. Im Hinblick darauf wird auch für die Oberstufe eine neue Lektionentafel ausgearbeitet werden. Dies soll zum Anlass genommen werden, die bestehenden Strukturen zu überprüfen und mit integrativen Modellen anderer Kantone zu vergleichen. Bei der Strukturdiskussion ist sicherzustellen, dass nicht nur die schwächeren Schülerinnen und Schüler profitieren, sondern nach wie vor auch Leistungsstarke entsprechend gefördert werden; eine Nivellierung nach unten ist zu vermeiden.